

Der Heiligenstädter Geschichts- und Museumsverein wieder aktiv

Die Burg Gleichenstein, oberhalb von Martinfeld, sie ist zur Zeit nur noch eine Ruine. Zu viele Wunden wurden ihr in den letzten Jahrzehnten zugefügt. Verwahrlosung der ehemals schönen Bausubstanz und eine nahezu wilde Mülldeponie auf dem Burggelände, insbesondere durch die letzten Nutzer. Man gelangt zu der Auffassung: „Was der 30-jährige Krieg der Burg nicht angetan hat, das haben die letzten dreißig Jahre geschafft“.

Doch das soll so nicht weiter gehen und in eine positive Richtung verändert werden. Christoph Weidner heißt der Initiator dieser kühnen Idee, der schon seit vielen Monaten mit seinem fünfköpfigem Team und zuweilen auch freiwilligen Helfern sowie schier unbändigem Fleiß diese Burgruine wieder in ein attraktives Gebäudeensemble umwandeln will. Mit nahezu grenzenlosem Mut und Optimismus will er sein Vorhaben in die Realität umsetzen.

Davon konnten sich dreißig Mitglieder des Heiligenstädter Geschichts- und Museumsverein kürzlich an Ort und Stelle ein Bild machen. Nach monatelanger, corona-bedingter Inaktivität, war es unter Beachtung der geltenden Hygienebestimmungen möglich, sich wieder dem zu widmen, was das Vereinsleben prägt, dem Miteinander.

In zwei Gruppen aufgeteilt, informierten der neue „Burgherr“ und dessen Mitarbeiterin Claudia Große während einer Führung über das Burg- oder besser gesagt Baustellengelände, wie die Zukunftspläne in die Tat umgesetzt werden sollen. Mit viel Dankbarkeit, einem kräftigen Applaus und natürlich einer kleinen finanziellen Beihilfe für diesen gelungenen und

unterhaltsamen Sonnabendnachmittag bedankten sich die Vereinsmitglieder bei Christoph Weidner, der letztendlich feststellte, dass das immer größer werdende Interesse der Öffentlichkeit seinen Mut und seinen Optimismus beflügeln.

Text: Lothar Jakob

Foto: Verein

